Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 91. — **Bromberg, Mittwoch den 17. Mai 1922.** — **46. Jahrg.**

Aufklärung, Fortschritt und Freiheit.

Unter den Schlagworten, mit denen die Massen immer wieder erfolgreich bearbeitet werden, spielen die Worte Aufklärung, Fortschritt und Freiheit eine bedeutende Rolle. Eine suggestive Kraft wohnt ihnen inne, so daß jemand, der gerade an diesen drei Begriffen oder an einem derselben Not leidet für den Augenblick, in dem jene Schlagworte laut werden, unwillkürlich mit einem Sonnenstrahl der Erwartung und der Hoffnung erhellt wird, der ihn aus seiner augenblicklichen Stimmung heraushebt und für eine kurze Weile geneigt macht, die Zukunft rosiger als gewöhnlich anzusehen, die Gegenwart aber erträglicher als sonst zu finden. Alle großen Bewegungen der Menschheit stehen daher mehr oder weniger unter dieser dreifachen Devise, und so nimmt es uns nicht wunder, daß uns auch jetzt seit Kriegsende von allen Seiten und in allen Staaten diese Schlagworte in mannigfacher Gestalt entgegenleuchten. Aber, sieht man sich die Dinge in der Praxis genauer an, so findet man, daß auf manchen Gebieten gerade das Gegenteil zur Wahrheit wurde.

Zur **Aufklärung** gehört die Möglichkeit, sich überall da aufzuklären, wo es zweckmäßig erscheint, und Aufklärungsmaterial von dort heranzuholen, wo es vorhanden ist, das heißt, man muß die Möglichkeit völlig unbehinderter Freizügigkeit in der Stadt, im Lande, aber auch über die Landesgrenze hinaus besitzen und beliebig benutzen können. Zum **Fortschritt** gehört wiederum, daß jeder in seinem Fache stets auf dem Laufenden bleibt und sich neue Erkenntnisse und Methoden anderer Menschen vermitteln läßt. Dazu muß er wiederum die Möglichkeit haben, sich beliebig an diejenigen Orte zu begeben, die seinen Wissensdurst stillen oder seine Erfahrungen vertiefen können. Manchmal ist das lediglich Gefühlssache, und man kann nicht vorher derart sachliche Gründe darlegen, daß sie auf den Fragebogen einer Paßstelle aufgetragen, den nüchternen Beamten zweifelsfrei zu überzeugen vermögen, oder es ist, wie beim Kaufmann, Konjunktursache und man kann nicht, wenn der Zweck und Nutzen der Unternehmung nicht in Frage gestellt werden soll, vorher lange Instanzenwege schreiten, um etwa einen Paß mit zugehörigem Visum zu einer Auslandsreise frist- und formgerecht zu erhalten. — Und nun gar die persönliche Freiheit, von der wir, nach den Versicherungen fast aller Parteien, nicht etwa nur bei uns in Polen, sondern auch in anderen Ländern, ein gewaltiges Maß zum eigenen und persönlichen Gebrauche jeder Person haben sollen, wo bleibt dies schöne Himmelsbild, wenn schon der einfache Entschluß zu einer in einem halben Tage zu erledigenden Reise in ein Nachbarland der vorherigen Genehmigung einiger Behörden bedarf? Wenn man, um diese zu erhalten, zahlreiche Gänge unternehmen, Schriftstücke beibringen, Zeugnisse, Quittungen beschaffen, Hinterlegungen von Geld vornehmen muß und dann zum Lohn für alle diese Mühen an bestimmte Tage gebunden ist, sollen nicht Mühe und Kosten vergeblich gewesen sein?

Wenn man früher in den im Mittelalter spielenden Erzählungen auf Stellen kam, in denen beschrieben wurde, wie der Reisende zum Gesandten des Nachbarlandes ging, um seinen Paß visieren zu lassen, wie er an jedem der zahlreichen Schlagbäume und Stadttore diesen visierten Paß hervorholen und dem wachhabenden Soldaten oder Stadtschreiber vorzuweisen hatte, um die Erlaubnis zur Weiterfahrt zu erhalten, dann schmunzelte man innerlich im wohligen Gefühl, daß unserer aufgeklärten, fortgeschrittenen und freien Zeit derartige Maßnahmen durchaus wesensfremd seien, daß wir nur zum nächsten Bahnhof zu gehen brauchten, um ohne welche Schwierigkeiten und Formalitäten Reisen durch halb Europa und einen guten Teil der ganzen Welt unternehmen zu können. Der vorsichtige Mensch besorgte sich einen Paß, um sich überall legitimieren zu können, aber ein Zwang dazu bestand fast nirgends und ein Visum wurde nur für Reisen nach Rußland, das als rückständiges Land galt, erfordert. Und jetzt haben wir uns seit Jahren daran gewöhnen müssen, in Polen, in Deutschland, in allen Nachbarländern, ja, fast in der ganzen Welt, daß Reisen über die Landesgrenze einer vorgängigen Erlaubnis, eines Passes, eines Visums mindestens zweier Länder bedürfen, und daß wir diese Erlaubnis und diese Visa nur nach Beibringung glaubwürdger und nach Ansicht der Behörden stichhaltiger Gründe bekommen.

Die zerrissenen Familienverhältnisse, die der Krieg nach sich gezogen hat, führen in tausenden von Fällen zur völligen Entfremdung der Familienglieder, weil der persönliche Verkehr unterbunden wurde; denn wenn auch die hohen Reisekosten würden in manchen Fällen noch aufgebracht werden können, so halten doch die Paßschwierigkeiten, die Vermögenshinterlegung und die scharfen Leibesuntersuchungen an den Grenzen ungezählte Personen, besonders ältere Leute und Damen davon ab, die ersehnte Besuchsreise in das Nachbarland anzutreten, das vor wenigen Jahren noch das eigene war. Der Arzt, der Gelehrte, der an irgend einem Kursus teilnehmen möchte, läßt sich durch die geschilderten Schwierigkeiten zum Schaden seiner Mitmenschen und seines Landes von der Reise abhalten. Der Kaufmann, dessen Geschäft auf persönlicher Besichtigung angebotener Waren, persönlicher Empfehlung zu verkaufender Gegenstände, persönlichen Abmachungen über Transportmöglichkeiten und dergl. beruht, der mit wirtschaftlichen Vereinigungen des Auslandes Verhandlungen zu führen hat, wird durch die Umständlichkeiten bei den Vorbereitungen einer Auslandsreise aufs schwerste geschädigt.

Es wird darauf hingewiesen, daß diese Kontrollen notwendig seien, um Steuerhinterziehungen zu vermeiden und verbrecherische Elemente fernzuhalten, um Spionage zu verhindern und Umsturzpropaganda zu verhüten. Aber leider werden diese guten Zwecke trotz aller noch so scharf durchdachten Kontrollmaßregeln nicht erreicht. Die Steuerhinterzieher und alle die genannten schlimmen Elemente brauchen das mit der Umgehung der Kontrollmaßregeln verbundene Risiko gar nicht zu scheuen. Sie besorgen sich visierte Pässe anderer Personen, denen sie geschickt die eigenen Bilder einkleben, sie fabrizieren mit Hilfe eigener gefälschter Stempel usw. selbst Paß und Visum oder sie gehen ohne alle diese Vorbereitungen heimlich an einer verschwiegenen Stelle über die grüne Grenze. Der ehrliche, ruhige Bürger, der ungewandte, gerade Mensch, der bis über den Kopf in Arbeit steckende Erwerbsgeist, die tüchtige Hausfrau, sie alle, aus denen sich der staatserhaltende Block der Bevölkerung zusammensetzt, werden zweifellos in ihrer persönlichen Willens- und Bewegungsfreiheit durch die heutige Paß- und Visummanie schwer geschädigt. Die unsoliden Elemente dagegen sind gewohnt, dem Staate und seinen Bestimmungen ein Schnippchen zu schlagen, sie tun es also auch hier mit Leichtigkeit und ohne Skrupel. Die Kosten der Kontrollmaßregeln wiegen den größten Teil der Einnahmen sicher auf, so daß der überbleibende Teil im Vergleich zu den Gesamteinnahmen und Ausgaben des Staates eine Bagatelle genannt werden muß. Der Einzelne aber wird durch die Kosten nicht unwesentlich belastet, und die Verteuerung der Lebenshaltung ist zum guten Teile mit auf die Erschwerungen des persönlichen Verkehrs zwischen den Ländern zurückzuführen.

Überall klagt man über die gleichen Verhältnisse. Nicht Polen allein macht diesen beklagenswerten Rummel mit. In Deutschland und den übrigen europäischen Ländern ist es nicht anders. Die Schuld dafür, daß die lästigen Paß-Vorschriften noch aufrecht erhalten werden müssen, schiebt immer ein Staat auf den anderen. Nur die Schweiz hat kürzlich etwa sechs anderen Staaten gegenüber den Visumzwang fallen lassen. Es würde aber auch bei uns gehen, wenn man nur wirklich wollte. Als Beispiel für den krassen Unsinn der ganzen Visiererei mögen folgende Verhältnisse erwähnt werden: Um in das Memelland zu gelangen, bedarf man einer Einreiseerlaubnis und besonders kostspieliger Visa, sofern man auf dem normalen Wege als harmloser Geschäftsreisender oder Familienbesucher nach dem „ultima Thule“ fährt. Das Mitglied des Memeler Spielkasinos aber fährt als Badegast mit wesentlichen Erleichterungen, ohne Einreiseerlaubnis und sogar noch gratis auf Kosten des Kasinos, im Dampfer, Eisenbahn oder Luftschiff. Das bedeutet: Leute, deren Reisen doch wirklich keine Notwendigkeit darstellen, erhalten besondere Vergünstigungen und Paß-Erleichterungen, dem gewöhnlichen Mitteleuropäer aber bleibt nur der schwache Trost, daß er nur die Pflichten erfüllt, die seine Vorfahren vor 2—300 Jahren auch zu erfüllen hatten und daß er somit kein Recht zu klagen hat, sondern nur dankbar für die Erweiterung seines Gesichtsfeldes nach der Seite der Vergangenheit hin sein darf.

Wir haben es herrlich weit gebracht, wir modernen, aufgeklärten, fortgeschrittenen und freien Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts. Unsere rückständigen Vorväter betrachten staunend vom hohen Olymp herab das Werk unserer Hirne und Hände. Vielleicht ist einer von ihnen dabei, eine klassische Satyre über unsere Verkommenheit zu schreiben. Wir auf der Erde machen ihm keine Konkurrenz, denn der Humor ist uns schon restlos vergangen.

Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages.

Genf, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages und damit der Abschluß der deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf wurde gestern nachmittag vollzogen. Die Sitzung, die öffentlich war und im Generalsekretariat stattfand, wurde vom Präsidenten der Konferenz Calonder mit einer längeren Rede eröffnet, in der er seiner Genugtuung darüber Ausdruck verlieh, daß es nach Überwindung der anfangs unüberbrückbar scheinenden Schwierigkeiten nun doch gelungen sei, das Werk zu vollenden. Dem Völkerbund gebühre das Verdienst, den Gang der Verhandlungen erleichtert zu haben. Der Reichsminister a. D. Schiffer dankte Calonder für seine Mühe um das Zustandekommen dieses Werkes und betonte, daß er damit noch nicht die Kritik an der Aufteilung Oberschlesiens aufgeben werde.

Der Vertrag enthält mehr als 600 Artikel und ist bedeutend umfangreicher als der Versailler Vertrag. Er regelt folgende Angelegenheiten: Gesetzgebung, Option, Staatsangehörigkeit, die Liquidation deutscher Güter, das Eisenbahnwesen, Bergwerk-, Zoll-, Postfragen, die Versorgung des Abstimmungsgebiets mit Wasser und Elektrizität, Arbeiterfragen, das Versicherungswesen, Valutafragen, das Schulwesen und endlich die Zuständigkeiten der gemischten Kommissionen und des Obersten Schiedsgerichts. Außerdem werden die beiden Bevollmächtigten einen Vertrag über die Grenzbahnhöfe und den Postscheckverkehr unterzeichnen.

Sämtliche Verträge treten am 28. Mai in Kraft. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird in Oppeln stattfinden, worauf die stufenweise Übernahme der Verwaltung erfolgt.

*

Danzig vor dem Völkerbundrat.

Beim Senat der Freien Stadt Danzig ging folgendes Telegramm der Danziger Delegation in Genf vom 13. Mai ein: In der heutigen Sitzung wurden der unmittelbare Rechtspflegeverkehr zwischen Danzig und Deutschland, die Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt und die Herstellung von Flugzeugen in Danzig einer Kommission überwiesen. Bezüglich der Verfassung ist der Rat des Völkerbundes der Auffassung des Hohen Kommissars beigetreten. Die Verfassung steht jetzt unter der Garantie des Völkerbundes. Bezüglich der Verwaltung und Überwachung der Weichsel nimmt der Rat von dem Verhandlungsstande in Danzig Kenntnis. Der Rat erkennt Danzigs Recht auf Ausweisung polnischer Staatsangehöriger aus Danzig in den Fällen des Artikels 29 des Abkommens vom 24. Oktober 1921 an unter der Möglichkeit der Anrufung des Hohen Kommissars im Einzelfalle. In nächster Woche werden weitere Verhandlungen über Danziger Fragen stattfinden.

Danziger Börse am 16. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,05—7,07½ Dollar 283—284
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Kierski.

„Aus jeder ihrer Klagen tönt Rache, in jedem ihrer Lobsprüche ist ein Wehetun; und Richtersein scheint ihnen Seligkeit. — Also aber rate ich euch, meine Freunde: mißtraut allen, in welchen der Trieb, zu strafen, mächtig ist. —
(Nietzsche.)

Der „Kurjer Poznański“ bringt in Nr. 109 folgende für ihn selbst anscheinend betrübliche, für andere Menschen zum mindesten nicht uninteressante Meldung:

„Wir erfahren, daß die Kandidatur des Herrn Kierski für den Posten eines Präsidenten des Urząd Ziemski, von dem bisher die Rede war, keine Aussichten mehr hat. Vor allem hat der Glowny Urząd Ziemski in Warschau seinen früheren Standpunkt Kierski gegenüber geändert. Jetzt hat sich der Chef der Staatsanwaltschaft dagegen erklärt, daß Herr Kierski seine bisherige Stellung aufgibt, da seine Arbeit in der Generalprokuratur unbedingt nötig sei. Welches immer auch die Gründe sein mögen, so ist unendlich zu bedauern, daß die Kandidatur des Herrn Kierski fallengelassen wurde, da sie die Aussicht gegeben hat, die Durchführung der Agrarreform im hiesigen Teilgebiete in gebührender Weise zu ermöglichen. Unabhängig davon bemüht sich der Urząd Ziemski, der nach dem Rücktritt des Dr. Karaszziewicz ohne Leitung ist, diese Krisis schnell zu überwinden, da sie für die Wirksamkeit des Urząd so nachteilig ist.“

*

Herr Kierski ist ein großer Mann, der Rechtsbeistand der Wiedervergeltung, ein Charaktermensch mit Grundsätzen und edlem Mut. Wenigstens hat er so die Idealgestalt umschrieben, in die er hineinwachsen will. Und warum sollen wir daran zweifeln, daß er es ehrlich meint?

Herr Kierski ist ein Oberprokurator, der die abstrakte Gerechtigkeit als Hammelgerechtigkeit bezeichnet, der die Juden verfolgt nach dem jüdischen Gebot: „Auge um Auge, Zahn um Zahn!“, der unablässig die wehrlosen Deutschen mit den giftigen Gasen seiner Kurjer-Artikel bedrängt, weil sie in einem vergangenen Krieg zur Abwehr feindlicher Übermacht wie alle streitenden Mächte giftige Gase verwandten, der in unserer christlichen Republik den Haß predigt und der Zwietracht der Bürger den Weg bereitet. Wer wollte daran zweifeln, daß er es mit dieser heidnischen Politik ehrlich meint?

Herr Kierski sollte Präsident unseres Urząd Ziemski werden; er hätte gewiß die gnadenbringende Agrarreform in „gebührender Weise“ durchgeführt. Es wäre ihm bald gelungen, die letzten deutschen Fruchtfelder in das Maurungaland zu verwandeln, das „unfruchtbare Land der Grasnarbe“, von dem die ersten Historiker der sarmatischen Ebene berichten, bevor die Germanen mit Pflug, Recht und Christentum in das ursprünglich von ihnen bewohnte Ostland zurückkehrten. Er hätte an den Grenzen der Republik Heere entrechteter, ihrer Heimat und der mühevollen Arbeit vieler Generationen beraubter, landloser Bauern aufgestellt. Er hätte hinter den Tälern des Leids, die wir der von ihm verachteten „polnischen Milde“ verdanken, Berge der Feindschaft heraufgeführt. So hätte er nach seiner Weise die Agrarwirtschaft „reformiert“ und Polen glücklich gemacht. Wer zweifelt daran, daß er es ehrlich meint?

Herrn Kierski hat man den hohen Posten nicht anvertraut, wie „allen Personen“ — so lauten seine eigenen Worte —, „die sich die nationalen Angelegenheiten ernst zu Herzen nehmen und darum keiner Popularität erfreuen“. Das tut uns bitter leid. Der Oberprokurator wird jetzt seine kostbare Zeit wieder dem Kurjer widmen, oder dem Westmarkenverein, oder anderen kulturellen Einrichtungen, die seiner edlen Seele und seinem vorbildlichen Charakter entsprechen. Das bleibt unser Trost. So pendelt das Barometer unserer Gefühle, wie das Wetter dieses launenhaften Mai zwischen Regen und Sonnenschein, hin und her. Und wenn wir so bald unseren Schmerz, bald unsere Freude darüber bekunden, daß Herr Kierski auf dem verlassenen Präsidentenstuhl des Urząd Ziemski nicht Platz nehmen durfte, wer möchte dann daran zweifeln, daß wir es ehrlich meinen?

kh.

*

Askenazy.

(Ein Angriff der „Gazeta Warszawska“.)

Die „Gazeta Warszawska“ veröffentlicht einen heftigen Angriff gegen den Vertreter Polens beim Völkerbunde, Prof. Askenazy. Sie zitiert eine Äußerung Askenazys, der mit Bezug auf die Anregung, den deutschen Ansiedlern in Polen noch zu gestatten, bis zum Herbst ihr Hab und Gut zu behalten, erklärt haben soll, daß er seine Regierung unverzüglich darüber informieren und von seiner Seite alles tun werde, um diese Anregung zu befürworten. Ferner habe er der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die polnische Regierung sicherlich in den Grenzen des Möglichen diese Anregung zu erfüllen versuchen werde. Diese Äußerungen nimmt die „Gaz. Warsz.“ zum Anlaß, um die Frage aufzuwerfen, ob Askenazy überhaupt noch als Delegierter Polens beim Völkerbunde zu betrachten sei. Augenscheinlich habe er für die Interessen der in Frage kommenden Bevölkerungsschichten, die sich so sehr der Liebe der Juden erfreuten, mehr Verständnis als für die Interessen der polnischen Bevölkerung, die die schleunigste Entfernung der deutschen Ansiedler verlange. Das Blatt schließt mit der Frage, welche Interessen Askenazy, der vom Staate seine Bezüge erhalte, beim Völkerbunde eigentlich vertrete, und ob es nicht bereits an der Zeit sei,

dem Skandal ein Ende zu machen, den das Auftreten Askenazys in Wirklichkeit bedeute.

Wie wäre es, wenn man Herrn Askenazy durch Herrn Kierski ersetzen würde? Die „Gazeta Warszawska“ und ihre Gesinnungsgenossen würden zufrieden sein und Herrn Kierskis Anschauungen von der „Hammelgerechtigkeit“ würden vor dem Genfer Völkerbundsrat einen ganz ausgezeichneten Eindruck machen.

Auf, nach dem Haag!

Aus Genua wird gemeldet: Am Sonntag hielten die Vertreter der einladenden Mächte eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, der Unterkommission der ersten Kommission vorzuschlagen, für den 15. Juni Vertreter nach dem Haag zu entsenden, die entscheiden sollen, welche Staaten in der Sachverständigenkommission vertreten sein sollen. Die Sachverständigenkommission wird ebenfalls im Haag mit den Russen zusammen ihre Sitzungen abhalten. Während dieser Zeit wird ein Burgfriede auf der Grundlage der Gegenseitigkeit angenommen. Nach einem Vorschlage Lloyd Georges sollen die Vereinigten Staaten sondiert werden, ob sie in den Sachverständigenausschüssen vertreten sein wollen. Während dreier Monate nach dem Zusammentritt der Kommissionen darf kein separates Abkommen mit Rußland abgeschlossen werden.

Von französischer Seite wird bekanntgegeben: In der Antwortnote auf die russische Note vom 11. Mai, die Montag der Unterkommission unterbreitet werden wird, wird zunächst die Kritik der Russen an dem Memorandum zurückgewiesen. Sachverständigenausschüsse sollen die Fragen der Schulden, des Privateigentums, der Reparation der Schäden und der Kredite prüfen. Im Haag sollen am 26. Juni zwei Ausschüsse zusammentreten, von denen der eine aus den nichtrussischen Staaten, der andere aus Vertretern Rußlands besteht. Wenn der erstgenannte Ausschuß es für nötig hält, soll der russische Ausschuß zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen werden. Rußland und die Mächte, die im Sachverständigenausschuß vertreten sein werden, verpflichten sich, von jedem Angriff und von jeder Propaganda Abstand zu nehmen.

Nach einer weiteren Darstellung haben die in der Unterkommission vertretenen Mächte, soweit sie das Memorandum unterzeichnet haben, beschlossen, daß die Sachverständigen von ihren Regierungen ernannt werden. Alle in Genua vertretenen Mächte und die Vereinigten Staaten, aber nicht Deutschland, würden eingeladen werden, sich auf der Konferenz im Haag vertreten zu lassen.

*

Um den Frieden der ganzen Welt . . .

Während der Vertreter des „christlichen“ Frankreich es ablehnte, auf den von Lloyd George vorgeschlagenen Gottesfrieden (Treuga dei) einzugehen, erklärte der Delegat des „heidnischen“ Japan, Vicomte Ishii, die Mächte dürften ihre Arbeiten auf der Konferenz nicht aufgeben. Es handle sich um den Wiederaufbau der ganzen Welt und es sei von größter Bedeutung, zu einer Einigung zu gelangen. Er billigte den britischen Vorschlag. Motta erklärte, die Schweiz begrüße den Vorschlag eines Burgfriedens mit Enthusiasmus.

Skirmunt sagte, Polen sei die einzige in der Unterkommission vertretene Macht, die bereits einen Friedensvertrag mit Rußland geschlossen habe, aber Polen habe sich an der Unterkommission beteiligt, weil es ein allgemeines Abkommen wünschte. Die Ostgrenze Polens sei durch den Vertrag von Riga festgesetzt, aber Polen sei lebhaft an dem Burgfriedensvertrag interessiert. Schanzer erklärte, Italien habe bereits einen Handelsvertrag mit Rußland fertig. Seiner Ansicht nach müsse die Sachverständigenkommission so schnell als möglich zusammentreten.

*

U. S. A. im Haag?

Eine Havasmeldung, wie auch verschiedene Privatmeldungen italienischer und französischer Blätter erklären die amerikanische Teilnahme an der Sachverständigenkommission, die sich mit der Fortsetzung der Verhandlungen mit den Sowjets befassen soll, als sicher. Diese Berichte müssen jedoch noch als verfrüht bezeichnet werden, da das amerikanische Staatendepartement offiziell erklärte, seinem allein maßgebenden Gewährsmann in Genua keinerlei Anweisungen für eine Teilnahme Amerikas an den Verhandlungen gegeben zu haben.

*

Tschitscherin protestiert.

London, 16. Mai. Tschitscherin erklärte in einer Unterredung mit dem Genueser Sonderberichterstatter des „Daily Herald“: Wir werden es unbedingt ablehnen, irgendeine Kommission anzuerkennen, die ernannt wird, um sich mit der russischen Frage zu beschäftigen, falls Rußland nicht in ihr vertreten ist. Wir wollen mit einer solchen Kommission nichts zu tun haben und wir werden ihr nicht gestatten, Nachforschungen anzustellen. Außerdem werden wir jeden Versuch, einer Beschränkung unserer Souveränitätsrechte, Verträge mit irgendeiner Macht abzuschließen oder das Recht anderer Mächte, Verträge mit Rußland abzuschließen, als einen unfreundlichen Akt Rußlands gegenüber ansehen. Wir bestehen auf unserer vollen Freiheit, Verträge jeder Art mit jeder Nation abzuschließen, sowohl während als auch nach der Konferenz.

*

Orientkonferenz in Genua.

In der nächsten Woche wird man in Genua noch eine andere Konferenz abhalten. An dieser Konferenz werden die Vertreter der Orientvölker teilnehmen, und zwar die Vertreter Indiens, Persiens, die Vertreter von Afghanistan, der Türkei, von Armenien, Mesopotamien, Syrien, Arabien, von Ägypten und Palästina.

Es werden alle die orientalischen Fragen geprüft werden, die mit Europa in irgendeiner Weise zusammenhängen. Die Konferenz wird ein Programm ausarbeiten, das die Zusammenarbeit mit den europäischen Staaten zur Herstellung des allgemeinen Friedens präzisiert. Der europäische Friede kann ohne den Frieden im Orient nicht verwirklicht werden. Die an der Konferenz von Genua teilnehmenden europäischen Vertreter werden Gelegenheit haben, die Wünsche und Ansichten der orientalischen Völker kennen zu lernen.

*

Die Sterbestunde.

Man rechnet damit, daß die Konferenz von Genua voraussichtlich Ende der Woche, spätestens aber am nächsten Montag mit einer Vollsitzung schließen wird.

Republik Polen.

Die neuen Militärgehälter in Polen.

Die neuen Militärgehälter in Polen betragen monatlich: a) für Junggesellen: Kommandierender General 117 264 Mark, Divisionsgeneral 104 424 Mark, Brigadegeneral 91 584 Mark, Oberst 84 048 Mark, Oberstleutnant 75 160 Mark, Major 68 640 Mark, Kapitän 60 420 Mark, Oberleutnant 51 000 Mark, Leutnant 46 720 Mark; b) für Verheiratete mit einem Kind in den genannten Rängen: 135 536 Mark, 122 696 Mark, 109 856 Mark, 102 320 Mark, 93 432 Mark, 86 912 Mark, 78 692 Mark, 65 272 Mark, 60 992 Mark; c) für Verheiratete mit zwei Kindern: 143 240 Mark, 130 400 Mark, 117 560 Mark, 110 024 Mark, 101 136 Mark, 94 616 Mark, 86 386 Mark, 72 976 Mark, 68 696 Mark; d) für Verheiratete mit drei Kindern: 147 292 Mark, 134 252 Mark, 121 412 Mark, 113 876 Mark, 104 988 Mark, 98 468 Mark, 90 248 Mark, 76 828 Mark, 72 548 Mark; e) für Verheiratete mit vier und mehr Kinedrn: 154 944 Mark, 142 104 Mark, 129 264 Mark, 117 778 Mark, 112 840 Mark, 106 320 Mark, 98 100 Mark, 82 680 Mark, 78 400 Mark. Zu diesen Gehältern kommt noch eine einmalige Teuerungszulage von 60 Prozent, die im Mai ausgezahlt wird, so daß die Gehaltssumme für Mai tatsächlich um 60 Prozent höher ist. Außerdem erfolgt Lieferung des Maideputats. Von Juni ab tritt an Stelle des Deputats eine entsprechende Geldentschädigung, die alle zwei Monate nach den Marktpreisen geregelt wird. Auch wurden sogenannte Grenzzuschläge bewilligt. Die Löhnung der Soldtruppen wurde ebenfalls um 50 Prozent erhöht.

Die französisch-polnische Alliance.

TU. Warschau, 15. Mai. Im „Journal de Pologne“ bespricht Frédéric Delagneau aus Anlaß der einstimmigen Ratifizierung der französisch-polnischen politischen und Wirtschaftsverträge durch den Sejm den Gedanken der französisch-polnischen Alliance. Nachdem er zunächst die begeisterten Beifallsäußerungen und die Ovationen, die dem der Sitzung beiwohnenden Vertreter Frankreich dargebracht wurden, erwähnt hat, betont er, daß Polen die Gefahr begriffen habe, die sich hinter den Avancen seiner beiden Nachbarn im Westen und Osten verberge. Die Garantie seiner Zukunft, seiner Freiheit und seiner Souveränität ist das Bündnis mit Frankreich. Das Weltproblem von morgen war niemals dunkler und drohender wie gegenwärtig. Die Entente, die durch die Utopien eines, der sich zum Meister der Welt aufspielen will, getäuscht ist, sieht durch die Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages einen neuen Zustand in Europa sich schaffen. Gegen ihren Willen, gegen ihre Interessen und gegen die Ergebnisse des davongetragenen Sieges. Von Seiten der Sowjets ist sie das Opfer einer ungeheuren Mystifikation und es gehört die ganze Tatkraft und Voraussicht eines Staatsmannes dazu, um ihre gefährlichen Folgen zu vermeiden. Wir brauchen eine neue europäische Gruppierung. Nach der gestrigen Abstimmung im Sejm kann man sagen, daß dieser Wunsch anfängt Wirklichkeit zu werden. Das mit Polen geeinte Frankreich, das sich auf Belgien und die Kleine Entente stützt, wird die neue Kraft und das treibende Räderwerk von morgen in der Großen Entente sein, dieser Großen Entente, die den Krieg zu gewinnen gewußt hat, und die jetzt die schwere Aufgabe hat, den Frieden, den sie diktiert hat, in seiner ganzen Vollständigkeit und in allen seinen Konsequenzen zu erhalten.

Monsignore O'Rourke ein Polenfreund.

TU. Warschau, 15. Mai. Der neu ernannte apostolische Delegierte für die Freie Stadt Danzig Bischof O'Rourke ist nach einer Meldung des „Journal de Pologne“ in Danzig angekommen und wird demnächst seine Amtsgeschäfte aufnehmen. Der Heilige Stuhl sehe in der Ernennung dieses Delegierten ein besonderes Merkmal von Wohlwollen für Polen. Der Unterstaatssekretär im Vatikan habe erklärt, daß Mgr. O'Rourke ein polnischer Patriot sei. In Riga verehrten ihn die Polen ganz besonders, und er wurde aus Lettland wegen seiner Polenfreundlichkeit ausgewiesen. Sein Amt hat übrigens nur vorübergehenden Charakter, da es eine Etappe zur Schaffung eines Bistums in Danzig darstellt.

*

Staatschef Pilsudsky hat sich am Sonnabend abend nach Biedrusk bei Posen begeben.

In Krakau wurde in der vergangenen Nacht in die Räume der polnisch-amerikanischen Volksbank eingebrochen. Gestohlen wurden nach Sprengung des Geldschranks 12 Millionen Mark in polnischer Währung sowie 1000 Dollar. Die privaten Depositen blieben unberührt.

Deutsches Reich.

Der deutsche Botschafter in Amerika.

Der deutsche Botschafter Wiedfeldt ist am Sonnabend in Neuyork eingetroffen. Er wurde von einer Kommission hervorragender Neuyorker Bürger deutscher Abstammung begrüßt, die von dem Polizeirichter Oberwager geführt wurde. Dieser hielt eine Begrüßungsansprache, in der er sagte, die Stadt Neuyork heiße im Namen Amerikas den deutschen Botschafter als Freund willkommen. Das ganze Land fühle, daß mit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen ein großer Schritt zum Frieden getan worden ist.

Wiedfeldt antwortete, daß er mit dem Gedanken nach Amerika gekommen sei, das Gefühl der Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland zu stärken und die letzten Spuren des begrabenen Hasses zu verwischen. Er schloß: „Ich reiche Amerika die Hand als Zeichen, daß unsere alte Freundschaft nicht vergessen sein wird, und daß die gegenseitige Achtung und die freundschaftlichen Beziehungen wieder aufleben werden. Nur die Zusammenarbeit der Nationen kann die internationalen Wirtschaftsbeziehungen wieder herstellen, und ich werde meine ganze Kraft daran setzen, dieses Ziel zu erreichen.“

*

Der Deutsche Landwirtschaftsrat tritt auf Einladung der bayerischen Landesbauernkammern am 30. und 31. Mai in München zu seiner 50. Plenarversammlung zusammen. Die Festrede zur Feier des 50jährigen Jubiläums wird der Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Dade über das Thema „Fünfzig Jahre deutscher Agrarpolitik“ halten.

Das sächsische Gesamtministerium hat den Antrag der Rechtsparteien auf Volksbegehren für Landtagsauflösung zugelassen. Die Frist zur Stimmenabgabe ist auf die Zeit vom 6. bis 19. Juni festgesetzt worden.

Aus anderen Ländern.

Politische Streikbewegung in Litauen.

Seit dem 1. Mai streiken die Eisenbahner in den Eisenbahnwerkstätten des Kownoer Bezirks, wobei neben sehr weitgehenden ultimativ gestellten Lohnerhöhungen bolschewistische Umtriebe festzustellen sind. Infolgedessen hat der Stadtkommandant von Kowno einen Tagesbefehl ergehen lassen, in dem er auf den Kriegszustand hinweist und vor einem Streik warnt, der die Sicherheit des Landes, dessen Heer an den Grenzen stehen müsse, gefährde. Er werde mit äußerster Strenge gegen jeden Versuch dieser Art vorgehen, die ihm der Kriegszustand zur Pflicht mache.

Ein westukrainischer Protest gegen die Tschechoslowakei.

Prag, 14. Mai. (TU.) Der hiesige Vertreter der westukrainischen Republik Dr. Lewicki hat an den Präsidenten der tschechischen Republik einen Protest wegen der Haltung der tschechischen Delegation in Genua bezüglich der ostgalizischen Frage eingereicht.

*

Der diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten teilte gestern der ägyptischen Regierung mit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die ägyptische Regierung amtlich anerkennt. Der König erhielt gleichzeitig von Harding ein Telegramm, worin er Ägypten in der Familie der freien Nationen willkommen heißt.

Frau Runge.

Von Hedwig Stephan.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Frau Runge begleitete sie nicht hinaus. Sie wußte ja, die Kundin kam nicht wieder. Das Kleid ließ sie morgen abholen, ganz sicher.

Sie faltete es zusammen und glättete mechanisch die zerknüllten Volants.

Da plötzlich — was war das? Was saß da Goldenes zwischen den schwarzen Flittersternen?

Mit zitternden Händen löste sie es heraus — es war die Brosche, die Frau Friedländer verloren hatte.

Im ersten Impuls lief sie ans Fenster und riß es auf, aber die Kundin war nicht mehr zu sehen.

Ja, da mußte sie nun wohl hingehen und den Fund abliefern, wie es sich für einen ehrlichen und anständigen Menschen von selbst verstand.

Sie drehte die Brosche zwischen den Fingern hin und her. Ein paar tausend Mark hatte die sicher gekostet — was Billiges kaufte Herr Friedländer schon nicht. Und das nannte die Frau eine „Kleinigkeit.“

Wenn sie die hätte — ach Gott, lieber Gott! Dann könnte die Lene ja reisen — ein ganzes Jahr könnte sie wegbleiben dafür — sie würde wieder gesund werden — wieder ihre alte, lustige, übermütige Lene. — —

Wenn sie die Brosche behielte!

Nicht versetzen, — das war zu gefährlich; aber verkaufen, irgendwo in einer Gegend, wohin sie so leicht nicht wieder kam — und wenn sie das Bastkleid von Frau Schniewind anzog und den grauen Kapotthut, dann sah sie mindestens so wohlhabend aus, wie Frau Friedländer.

Ein wilder Trotz stieg in ihr auf.

Sie ging ins Schlafzimmer und beugte sich über das Krankenbett. Lene hatte die Lider halb geschlossen, ihr Atem ging röchelnd, auf den Backen brannten rote Flecke.

„Lenchen, ich muß mal fortgehen — es dauert nicht lange — ich bringe dir auch gleich die Tropfen für den Husten mit.“

Das Mädchen sah sie aus den fiebrigen Augen unruhig an.

„Ach, Mutter, bleib' doch hier. Mir — mir ist gar nicht gut. So schwer — ich weiß nicht — so angst, Mutter. Und ich kann auch so schlecht Luft kriegen!“

Frau Runge riß die magere Gestalt heftig in die Arme.

„Laß gut sein, Lenchen, mein Herzblatt!“ flüsterte sie halberstickt in die blonden Haare hinein. „Du wirst ja wieder besser werden — bald — ich — ich sorg' schon dafür, Lenchen.“ — —

Es schlug gerade sieben von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, als Frau Runge aus einem Goldwarenladen in der Nähe des Bahnhofs Zoologischer Garten trat.

Es war alles glatt abgelaufen; der Juwelier hatte ohne Bedenken und Fragen ihr die Brosche abgenommen und mit 9000 Mark bezahlt. Die Banknoten raschelten in ihrer Tasche bei jedem Schritt.

Vor dem Eingang zum Bahnhof stand ein Schutzmann; sie wandte sich scheu zur Seite und ging durch eine andere Tür in die Halle.

Hatte er sie nicht so eigentümlich fixiert? Kam er ihr nicht nach?

Zitternd hastete sie die Treppe hinauf, und erst als der Zug sich in Bewegung setzte, wurde sie wieder ruhiger.

Ihre Gewissensruhe hatte sie verkauft mit der blitzenden Nadel! Aber war sie denn den Preis etwa nicht wert? War denn überhaupt noch Raum für ein Schuldbewußtsein in ihrer Brust, wenn sie daran dachte, wie sie jetzt an das Bett ihres Kindes treten würde mit der wundervollen Botschaft? Ach, Lene würde es ja gar nicht fassen können, daß sie reisen sollte, hinaus aus der engen, häßlichen Stube — in die Berge, in den Wald, in Luft und Sonne! — — —

Sie krampfte die Hand fest um die Scheine in ihrer Tasche, und aus ihrem vor Erregung geröteten Gesicht war der verstörte Ausdruck ganz verschwunden, als sie jetzt mit raschen Schritten ihrer Wohnung zueilte.

Auf dem Flur standen ein paar Männer, die auffallend schnell Platz machten, als sie vorbeiging. Sie beachtete es nicht weiter; als sie aber oben den Drücker ins Schloß stecken wollte, fuhr sie erschrocken zurück.

Die Tür war ja offen — Herrgott — was bedeutete das? Und drin in der Stube — wer sprach da so laut? — —

Furchtsam schlich sie sich in den Korridor und horchte. Die Männerstimme schwieg — aber jetzt — das war doch die Kohnert, die Friseurin von nebenan!

„Ach nein, Herr Leutnant, es ist doch zu schrecklich! Ich hab' sie ja noch schreien hören — durch und durch ging's mir — und die Rungen war weg — da hab' ich fix den Schlosser geholt — aber es war schon vorbei — und das viele Blut — Gott, ach Gott, mir is noch ganz übel!“

Sie unterbrach sich und schrie laut auf.

Auf der Schwelle stand Frau Runge; ihr kalkweißes, verzerrtes Gesicht sah wie eine Maske aus.

Der Leutnant ging auf sie zu.

„Liebe Frau — es tut mir herzlich leid — das junge Mädchen war aber wohl schon lange krank — sie starb vor einer halben Stunde — erlauben Sie, daß ich Ihnen mein herzliches Beileid“ — —

Er streckte die Hand aus, aber Frau Runge starrte ins Leere, ohne sich zu rühren.

Und plötzlich fing sie anzu lachen, häßlich, gellend, wie eine Wahnwitzige. Ihre Hand fuhr in die Tasche — ein Bündel Geldscheine kam zum Vorschein — sie warf es auf die Erde und trampelte mit den Füßen darauf herum.

Befremdet trat der Beamte näher und faßte ihren Arm.

„Was ist das für Geld?“ fragte er in dienstlichem Ton.

Frau Runge stand eine Weile still, dann hob sie langsam den Kopf. Kein Muskel zuckte in ihrem Gesicht.

„Ich habe das Geld gestohlen! Verhaften Sie mich!“ sagte sie und stieß verächtlich mit der Fußspitze die Hundertmarkschein beiseite.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. Mai.

Evangelische Kirchengemeinde.

Im „Evangelischen Gemeindeblatt für die Kirchengemeinde Bromberg" (Nr. 20 vom 11. Mai) wird aus dem Gemeindeleben u. a. berichtet: Am Montag, 24. April, veranstaltete unser Gustav-Adolf-Verein einen Gemeindeabend in unserem Gemeindehause. Im Mittelpunkt stand Pfarrer Angermanns Vortrag: „Von der Wartburg nach Wittenberg 1522 — eine Heldenzeit in Luthers Leben." Redner schilderte anschaulich, packend, volkstümlich, was der Held von Worms auf der Wartburg getan und wie er als Held trotz Bann und Acht in Wittenberg den Schwärmern entgegentrat, die aus der Reformation eine Revolution zu machen drohten. Sein Vortrag war umrahmt von Gesängen des vereinigten Kirchenchores der Pfarr- und Christuskirche unter Leitung von Herrn Hopp. Superintendent Aßmann stellte in seinem Schlußwort in Aussicht, daß in jedem Monat ein solcher Gemeindeabend stattfinden werde. (Der nächste ist am 21. Mai; Pfarrer Wurmbach wird reden über „evangelisches Märtyrertum am Rhein".) Der Gemeindeabend war recht gut besucht. Beim Ausgange wurden für den Gustav-Adolf-Verein Spenden im Betrage von 4590 Mark geopfert. Wir hoffen, daß diese Gemeindeabende dazu dienen werden, das evangelische Bewußtsein unter uns zu stärken.

Wie wir hören, finden in der Kirche der Altlutheraner (Posener Straße) jetzt monatlich einmal polnische Gottesdienste statt, die ein evangelischer Militärpfarrer aus Posen hält.

Die Konfirmationen finden in diesem Jahre auf Beschluß unserer Landessynode nach Pfingsten statt. Da dann bald die großen Ferien beginnen, so fängt der neue Jahrgang des Konfirmandenunterrichtes erst nach diesen, also im September an. Neue Anmeldungen sind daher jetzt noch nicht nötig.

---

§ **Zwei Konzerte des ukrainischen Chors.** Am Sonnabend, den 13. und Sonntag, den 14. d. M., gab der ukrainische Chor im deutschen Kasino zwei Konzerte. Vorgetragen wurden Werke ukrainischer Tondichter und einzelne ukrainische Volkslieder und zwar im 1. und 3. Teil für gemischten, im 2. Teil für Männerchor. Man sagt den Ukrainern besondere Neigung und Begabung für Musik und Gesang nach; in der Tat muß uns das, was vorgestern und gestern von einem auserlesenen Chor geboten wurde, mit hoher Achtung vor dem musikalischen Können der Ukrainer erfüllen. Die Zusammensetzung des Chors ist allerdings anders als bei uns; die Männerstimmen (etwa 40) überragen um ein mehrfaches die Stimmen der Frauen (7 Sopran- und 4 Altstimmen), während bei uns das Verhältnis beinahe umgekehrt ist. An den so entstehenden Zusammenklang, der gewiß auch seine Reize hat, muß man sich erst gewöhnen. Beherrschend war des Basses Grundgewalt. Da hörte man Stimmen, die in Fülle und Tiefe geradezu orgelartig anmuteten. Der Baß zeigte denn auch die glänzendsten Leistungen, denen gegenüber die anderen Stimmen, besonders die der Frauen, ein wenig abfallen mußten. Das technische Können des Chors, der alles auswendig sang, und die straffe Zucht, mit der er jedem Wink des Leiters, Herrn D. Kotko, folgte, standen auf einer bewundernswerten Höhe. Herr K. handhabte die Stimmen wie ein Instrument und entlockte dem Chor wahrhaft orchestrale Wirkungen. Auffällig waren die vielen Decrescendi, die zwar außerordentlich fein abgestuft waren und an das Nachhallen der Klavierakkorde bei gezogenem Pedal gemahnten, aber durch ihre ständige Wiederkehr an Wirkung verloren. Da sämtliche Lieder in ruthenischer Sprache gesungen wurden, so waren vermutlich die wenigsten Zuhörer in der Lage, nachzuprüfen, ob die Art des Vortrages dem geistigen Gehalt der Stücke entsprach. Man gab sich eben ganz der Harmonienpracht hin, von der jede Darbietung erfüllt war; es war geradezu ein Schwelgen in Wohllaut. Für unser Empfinden klang freilich alles ein wenig gleichförmig; die äußere Schönheit überwog, es fehlte die Tiefe und Abwechslung des seelischen Ausdrucks. Die Wirkung auf die Zuhörer, die am ersten Abend leider nur spärlich erschienen waren, war tief und der Beifall stürmisch; das letzte Lied mußte wiederholt werden. Der zweite Abend brachte den trefflichen Sängern wenigstens einen zu drei Vierteln gefüllten Saal. Wieder waren die Männerchöre von gemischten Chören eingerahmt. Die Vortragsfolge wies neben einigen Wiederholungen vom Sonnabend neue Stücke auf. Der starke Beifall erzwang zwei Zugaben.

---

§ **Der Hauptverein deutscher Bauernvereine** teilt mit, daß Freiherr von Massenbach-Konin in der Vorstandssitzung vom 10. Mai d. J. an Stelle des verstorbenen Generallandschaftsrats Hoffmeyer-Zlotnik zum Vorsitzer des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine gewählt wurde.

§ **Eine Gedächtnisfeier** für den kürzlich verstorbenen Generallandschaftsrat Fritz Hoffmeyer-Zlotniki, wurde in der letzten Vollversammlung des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine in Posen veranstaltet, dessen langjähriger erster Vorsitzender der Dahingeschiedene gewesen war. Vor den zahlreich erschienenen Teilnehmern hielt Landrat a. D. Rittergutsbesitzer von Treskow-Owinsk die Gedächtnisrede, in der er vor allem die unvergeßlichen Verdienste des Verstorbenen um die Förderung, besonders aber um die Organisation der Landwirtschaft unserer Gebietsteile hervorhob. Auf dem Gebiete der Wohltätigkeit habe der Dahingeschiedene seine Tätigkeit namentlich der evangelischen Diakonissenanstalt und dem Lehrerinnenhort zugewendet. In allen Verbänden und Einrichtungen, die sich mit der Umwertung der Produkte und der Förderung der heimischen Scholle befassen, habe er eine führende Stellung eingenommen. Weiter gedachte der Redner der stets tatkräftigen Mitarbeit des Verstorbenen im Vorstande der Landwirtschaftskammer. Daß zwei deutschsprachliche Landwirtschaftsschulen wieder ins Leben traten, sei auf sein Betreiben zurückzuführen, ebenso die Einrichtung von landwirtschaftlichen Wanderkursen und die Einrichtung der landwirtschaftlichen Lehrlingsprüfungen. — Nach diesen Ausführungen nahm Generallandschaftsdirektor a. D. von Klitzing das Wort, um zur Hochhaltung des Vermächtnisses des Entschlafenen die Schaffung einer Fritz-Hoffmeyer-Stiftung anzuregen. Diese soll dazu dienen, Landwirtssöhne in ihrem Beruf zu fördern. Der Antrag wurde mit Bravorufen angenommen. Zum Schlusse wurde noch der Geschäftsbericht des Geschäftsführers Kraft erstattet. Daraus sei hervorgehoben, daß der Hauptverein außer der Posener Zentralstelle 22 über die ganze Provinz verteilte Geschäftsstellen mit über 13 000 Mitgliedern zählt.

§ **Musikalische Vesper.** Der Organist der Ev. Pfarrkirche veranstaltet am morgigen Mittwoch, nachm. 6—7 Uhr, unter Mitwirkung geschätzter Solisten eine musikalische Vesper bei freiem Eintritt. (Siehe auch Anzeige.)

§ **Gelddiebstahl.** Gestern vormittag entwendete der Schlächtergeselle Wladislaus Martosz seinem Arbeitgeber, dem Fleischermeister Lubański, Brenkenhoffstraße (Bocianowo) 21, aus seiner Wohnung 100 000 Mk. deutsches Geld. Der Dieb wurde dann flüchtig und konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

§ **Kasseneinbruch.** Heute nacht waren in den Amtsräumen der Diskontobank, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 22, Geldschrankknacker an der Arbeit. Sie drangen durch Zertrümmerung einer Türfüllung in die Räumlichkeiten. Dann erbrachen sie den Geldschrank und entwendeten daraus 295 996 Mark bares Geld, 20 Dollars und einen Scheck über 20 000 Mark. Die Polizei hat sofort Ermittelungen eingeleitet.

*

dr. **Exin** (Kcynia), 15. Mai. In der Nacht vom 12. zum 13. Mai sind die wertvollen Kirchenfenster in der evangelischen Kirche zu Exin durch mehrere Steinwürfe schwer beschädigt worden. Insbesondere ist das Fenster, welches „Luther und die Reformation" darstellt, sehr in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden beträgt schätzungsweise eine Million Mark. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Schon einmal, im Anfang des Jahres 1919, haben die Kirchenfenster, die einen hohen künstlerischen Wert darstellen, durch Steinwürfe sehr gelitten. Damals ist es gelungen, die Täter zu ermitteln und ihre Bestrafung zu veranlassen. Hoffentlich gelingt es auch diesmal, die ruchlosen Buben zu erwischen, die das schöne Gotteshaus geschändet haben, damit ihnen die gerechte Strafe zuteil wird.

* **Lissa** (Leszno), 13. Mai. Der noch nicht 15jährige Sohn des Bauunternehmers Kohl, welcher seinem Vater bei den Abputzarbeiten eines Grundstücks behilflich war, stürzte so unglücklich von der Rüstung auf einen Steinhaufen, daß er auf der Stelle tot war.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Evang. Pfarrkirche. Mittwoch, 17. Mai, nachmittags 6 bis 7 Uhr, Musik. Vesper. Näheres siehe Anzeige. (7421

Kino Kristal bringt ab heute den seit langer Zeit erwarteten Film „Die Abenteuer der schönen Dorett" mit Hella Moje in der Hauptrolle. Dieser Film hat „deutsche Schrift", worauf das verehrl. Publikum aufmerksam gemacht wird. (6232

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Vorteilhaft, reell u. billig

kaufen Sie jederzeit bei

L. Balcer & Co. :: Crone a. Br.

Tuch-, Manufaktur- und Modewaren

im Hause der Bank Kredytowy.

7306

Heirat

Hausbesitzer (Fleischermstr.), 20 Mill. Vermög., kath., w. d. Bekanntsch. e. wirtsch. Dame, beid. Landesspr. mächtig, im Alter v. 30—40 J., mit etwas Vermög., zwecks **Heirat.** Offerten mit Bild unter **T. 7052** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geb. jg. Dame

ev., wünscht Briefwechsel mit geb. Herrn zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild sind zu richten u. **Z. 6203** a. d. Gst. d. Bl.

An- u. Verkäufe

Stelle zum Verkauf!
Na sprzedaż!

Rittergüter, Güter, Bauernwirtschaften, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien, Zins- und Geschäftshäuser 5777
jeglicher Art und Größe.
Neuaufträge
nehme jederzeit entgegen.
C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Dluga 41.

Für Amerikaner
suchen wir: 5753
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 5754

Verkf. m. Landwirtsch. v. 50 Morg., dav. 11 Morg. Wiese, mit tot. und lebd. Inv. an Selbstk., g. mass. Geb., Post, Bahnst., sow. all. a. a. Ort. Gefl. Off. u. **A. 7252** an d. Gesch. d. Ztg.

Wirtschaften

70 Mg., 2 Pferde, 2 Fohlen, 10 Rinder, Schweine, Geflügel u. tot. Invent., Ford. 630 000 M. Anz. 400 000 M.

50 Mg., 1 Pferd, 12 Rinder, Schweine, Geflügel und totes Inventar, Forderg. 550 000 M. Anz. 400 000 M.

50 Mg., 2 Pferde, 14 Rinder, Schweine, Geflügel und totes Inventar, Forderg. 530 000 M. Anz. 400 000 M.

32 Mg., 1 Pferd, 6 Rinder, Schweine, Geflügel und totes Inventar, Forderg. 350 000 M. Anz. 300 000 M.

Auch mehrere größere u. kleinere Wirtschaften zu verkaufen. 6206
J. Schlott,
Rendsburg,
Elephantenstraße 2.

Schön. kl. Landgrundstück, gut. Gebäude, schön. Obst- u. Gemüsegarten, tot. u. lebend. Inventar, sofort zu verkaufen. **Alexander, Miedzyn Nr. 69.** 7426

Hausgrundstück oder Geschäft mit frei. Wohnung zu kaufen gesucht. Off. u. **E. 7380** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen Verwandten eine **Villa,** möglichst in der Neustadt. **Apothekenbesitz. Rochon, Niedźwiedzia 6.** 7372

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und **sämtliche Maschinen.**
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
5752 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!
Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Landwirtschaften
jeder Größe, 6199
Haus- und Geschäftsgrundstücke, Sägewerke, Ziegeleien, Mühlen.
Beschreibung mit Preisangabe zu richten an
Dom Handlowo-Komisowy
Witosławski & Banaszek, Strzałkowo.

Zu kaufen gesucht
eine modern eingerichtete
Dampfmahlmühle
in einer Stadt mit Bahn-Nebengleis-Anschluß, wie auch
Dampfmühlen-Zubehör,
aus 2 **Paar Walzen** bestehend, und noch alles übrige, was dazu gehört. 7208
Berger, Bydgoszcz, Św. Trójcy 15. Telef. 1032.

Netzewiesen zu pachten oder zu kauf. gesucht. Offerten unter **L. 7313** an die Geschst. d. Ztg.

1 Landwirtschaft
bis zu 40 Morgen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis einzusenden unter **G. 6078** an die Geschst. dieses Blattes.

Zu verkaufen
4¼ erstklassige Torfwiese, nicht weit d. 8. Schleuse, sowie Torf-Geschirr, Einspänner-Wagen, 7388 Milchkanne, 1 hochtragende Kuh und 1 frischmilchende Kuh, 1 Sense
Schleusend., Nakelerstr. 39.

Verkaufe mein **Sargmagazin und Möbel-Tischlerei** mit 3 Hobelbänken, Werkzeug u. Wohnhaus m. Laden, Werkstelle. gr. Kundenkr. Einz. Geschäft am Ort. Anfr. u. **H. 6116** a. d. G. d. Z.

Friseurgeschäft
mit Cigarrenhandlung
gute Existenz, mit auch ohne Warenlager, krankheitshalber preiswert sofort zu verkaufen. Off. u. **N. 6139** an die Geschäftsst.

Schön. Obstgarten (auch a. Baupl.), ca. 1 Mrg., z. vrk. **Kl. Bartelf., Toruńska 134,** z. erf. b. **Krause, Gdańska 42,** Hof, rechts. Daselbst neue **Arbeitsgeschirre,** 1 eleg. einspänn. **Kutschgeschirr,** f. neu. **Tennisschläger,** 1 einjähr. schöne, sehr wachs. **Hündin** alles preisw. z. verk. 7338

Ein Paar
Ponny-Pferde
7 bis 12 Jahre alt, mit kompl. Geschirr u. Milchwagen oder auch gegen ein starkes Arbeispferd einzutauschen. Preis: 225 000 Mk. 4 Faß gutes Wagenfett á über 2 Ztr., sowie eine Kartoffelpflanzlochmaschine hat zu verkf. **Hinz,** 6173 **Jamielnik,** pw. Lubawa.

Gute Milchziege zu verkaufen. **Kapuscisko** (Hohenh.), Fabryczna 1. 7?60

Ziege, Schrank, Kommode u. v. A. **zu verk. Töpferstr. 7, I r.** 7429

2 Ziegenlämmer 7424 zu verk. Bahnhofstr. 75.

Kl. Wolfshund zu verkaufen. Danzigerstr. 25, H., r. II. 7349

Glucke 7344 zu verk. **Jackowskiego (Feldstr.) 26.**

Pianino oder kurzen **Flügel** zu kaufen gesucht. Off. mit genau. Preisang. u. **H. 7414** a. d. Gesch. d. Ztg.

Klav. u. Harmonium zu kaufen gesucht. Off. u. **S. 7413** a. d. Gesch. d. Ztg.

Klavier oder **Flügel** z. höchst. Preise ges. Off. u. **R. 7140** a. d. G. d. Z.

Geige zu verkaufen. **Prinzenth.,** Nakelerst. 33, II. 7383

Billig zu verkauf.: **Geige, Konzertzith., Streichzith., Noten.** Bahnhofst. 10, I, l. 7405

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salon u. Kristal oder einzelne Möbel ges. Off. u. **S. 7141** a. d. G. d. Z.

Gebr. Möbel
zu kaufen gesucht, sowie Stühle, Tisch, Kleider- u. Wäscheschr., Sofa, 2 Bettst., Portieren, Plüschdecke. Off. unt. **O 7196** a. d. Gst. d. Z.

Verkaufe 1 Garnitur, besteh. aus Sofa, 2 Sessel u. Tisch dazu, 2 getr. dklbl. Kostüme u. Bluse. **Bielawki (Bleichfelde),** Kilinskiego (Güntherstraße) 1, parterre, links. 729?

1 gutes Bettgestell, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank zerlegb. Eichenh., **1 Glasservante** h. b. abz. 7328 **Mazowiecka 40 p. l.**

Eßzim., mass. Eiche, dunk. Schlafzimmer, Küche, Chaisel., Gaskrone, Singer-Nähmasch. z. verk. Zu erfr. in d. Gst. d. Zt. 7167

Preisw. z. verk. sehr gut erh. Kldrschr., Vertik., Sofatisch., Stühle, Plschgrn., Wdschr., Paneelbr. u. vrsch. a. **Okole (Schleus.),** Jasna 23, II, l. 7231

1 Sofa zu verk. Zu erfr i. der Gst. d. Zt. 7356

Herrschaftl. 6-Zim.-Einrichtg. m. Küche z. verk. (Wohng. Zentr. d. Stadt.) Angebote unter **B. 7367** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen: 7363
1 Sofa mit Umbau.
Zakowicz, Gdańska 114.

1 eleg. schönes Sofa preiswert zu verkaufen. Sienkiewicza (Mittelstr.) Nr. 61, part. 7346

2 eis. Metall-Bettstelle, 1 Chaiselongue, 1 Herren-Fahrrad m. Frl. u. Rücktr., 1 Sofa, 4 Rohrstühle bill. zu verk. **Szwederowo,** ul. Dąbrowskiego (Riesestraße) 12, 1 Tr. r. 7384

Waschtisch
mit Marmorplatte, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. u. **U. 7366** an d. Gst. d. Z.

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltenes Bettgestell mit Matratze, ein Kleiderschrank, ein Waschtisch mit Platte. 6201
Gefällg. Offerten erbittet **ul. Dluga Nr. 59, I, p.**

Komplette
Wohnungseinrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig.
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 6220

Schreibmaschine
große Adler — Sichtschrift — verkauft 6225
Ney, Uhrmacher, Sowińskiego (Cronerstr.) 3.

Dynamo-Maschine
Fabrikat A. E. G., moderner Typ, 230 Volt, 40 Kw., als Motor bei 220 Vo t etwa 55 P. S. leistend preiswert abzugeb. Anfrag. u. **A. 6179** a. d. Exp. d. Ztg

Sauggasmotore
von 8—17 und 30—40 P. S. zu kaufen gesucht. Eilofferten mit Preisangabe an 6198
B-cia Lewandowscy, ul. Dluga 36.

Ankauf von Gold, Silber, Bernstein und Granaten.
Annahme sämtl. Reparaturen sow. Handtaschen. Anfert. v. Trauringen.
H. Hoffmann, Gold- u. Silberschmiede
Bydgoszcz, Pl. Poznański 13. 7310

Holzkisten und Bandeisen 7235
kauft **Kontor Unji Lubelskiej** (Follerstr.) 1a. Tel. 696.

Eisenbassin, 200 × 125 × 90 cm
steht zum Verkauf **Warszawska** (Karlstr.) 10. 7236

Dachschindeln
in größ. Menge sofort zu kaufen gesucht franko Bydgoszcz od. Pomorze. Offerten mit Preisang. u. M. 6138 a. d. Gst. d. Z.

2730
Automäntel u. Schläuche
Marke **„Racine"**
sind abzugeben. Off. u. **Z. 7375** a. d. Gst. d. Ztg

2 Zimmer und Küche zu verk. Wohnung kann mit übern. werd. Zuschr. erb. u. **W. 7342** a. d. Gst. d. Z.

Tischplatte, 4 m lang, Grammophon m. Pl. verk. **Ziegenhagen,** Elisabethstr. 43. 7490

Friseurtoilette
hell Eiche, 3-teilig mit Spiegeln und elegantes **Schneider-Kostüm** schw. für schlanke Figur verkauflich 7409
Piniarski, Zamojskiego 20. Steinstr.

Zu verkaufen: 7390
Elektr. Tischlampe, Mandoline, Kleiderschrank, Sofa m. Tisch. Zu erfr. in der Gst. d. Ztg.

Zweiteiliger Drogenschrank, Oberteil 2 Glastüren, Untert. 68 größere und kleinere Schubladen m. Schiebedeckel, zu verkauf. Zustand tadellos. Preis 32000 Mk. **Otto Rauscher, Mogilno.** 4460

Teppich gesucht. Off. u. **B. 6656** an die Gst. d. Z.

Gute Singer-Nähmaschine billig zu verk. **Jackowskiego** (Feldstr.) 20, I, r. 7317

Zu verkaufen: 7361
1 Nähmaschine, 1 schwarz. Damastkleid, 1 P. Spang.-Schuhe, (Gr. 39), 1 goldene Damenuhr, 1 Brotschneidemaschine, 1 Gaskocher mit Schlauch, 1 Wäschekorb. **Chocimska 3, part., rechts** (Sedanstraße).

Eine gut erh. Nähmaschine zu verk. 7230 **Wollm. 13,** Papiergesch.

Eine gute **Schneider-Maschine** billig zu verk. **M. Szymczak,** Nowy Rynek (Neuer Markt) 3, I. 7417

2 Läufer, je 4 m lg. und **Rauhbank** zu verk. Jagiellońska 52, II, r. 7387

Ein hellgrauer Anzug, Gr. 1,60, schlank, billig zu verkaufen. Kaszubska (Metzstr.) 16. 7348

Schwarzes, fast neues **Kostüm** preiswert zu verkaufen. **Schaumburg,** Pomorska 66. 7381

1 Tennisschläger (Handicap 12) z. vrk. **Pomorska** (Rinkauerstr.) 17, III, l. 7358

1 gut erh. **Tennisschläger** preiswert zu verk. 7?73 Nakielska 66, 1, links.

1 „National" Registrier-Kasse
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe d. Typ.- u. Fabrikat.-Nummer u. d. Preises u. **S. 7353** a. d. G. d. Z.

1 gut funktionier., fast neue **Elektrisiermaschine** gegen Höchstgebot zu verk. Off. u. **T. 6364** a. d. G. d. Z.

Eisernen Geldschrank verkauft **Chrobrego (Schleinitzstr.) 18, p.** 7382

Sportliegew. m. Verd., **Sportkl.-Wag. u. gr. Kinderw.** mit Verd. zu verk. Rinkauerst. (Pomorska) 58, I, lks. 7386

Gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
zu kaufen gesucht. Off. u. **Nr. 745 an Par,** Dworcowa 18, erbeten. 6216

Ein gut erhaltener
Verdeckwagen
gute Polsterung, blau Tuch, sehr gutes Lederverdeck, steht bei mir zum Verkauf. 6205
Albert Wagner,
Wagenlackierer, **Sępólno.**

1 Fahrrad
mit neuer Bereifung billig zu verkaufen. 7407 **Okole,** Berlińska 102.

Neues Fahrrad steht zum Verkauf Chwytowo (Brunnenstr.) 13a, 2 Tr., l. 7406

Dezimalwage
20 Ztr. Tragkraft, **Dezimalwage,** 10 Ztr Tragkr., **Gewichte:** 20, 10, 5, 4, 2 u. 1 kg, größeren Posten verkauft **Lewy, Sienkiewicza 2.** 6293

Zu verkaufen:
Ein Flammenrohrkessel m. 35 P. S. Dampfmaschine mit kompl. Armatur,
1 Dickenhobelmaschine 60 cm, 6204
1 Revolver-Drehbank für Eisen,
7 eiserne Fenster zum Theil verglast,
ca. 20 m Transmission mit Riemenscheiben.
Lewandowski & Janiak,
Sienkiewicza 22.
Telefon 445.

Zu verkaufen:
1 Kartoffeldämpfer (200 Ctr. Inhalt)
1 Dezimalwage (250 klg. Tragk. m. Gew.)
2 Arbeitsgeschirre
1 Holz-Karre
1 Zweirädriger Handw.
1 Schlitten u. a. mehr.
Alex Karwecki, Lisiogon. (Steinholz.)

1 Drehbank und 1 Wandbohrmaschine
zu verkaufen. Zu erfrag. in d. Geschst. d. Ztg. 7362

Ko pl. Schmiede-Handwerkszeug zu verkauf. 7290 **Emil Müller,** Arentowo (Arnswalde), p. Miasteczko

Einen Posten 740?
Glas und Glasbruch
verkauft **Bruno Graff, Osie,** pow. Swiecki.

Alte Ziegelsteine
z. verk. **Kujawska 77.** 721?

5000 Dachsteine
zu verkaufen. 7419
Ziegenhagen, Zielonka bei Bromberg.

Fleischerei-Maschinen,
Wolf, Kutter, Spritze, Transmission usw., sowie **Elektromotor** f. Drehstrom, 220/380 V., zu kaufen ges. Fleischermstr. **Jekel, Naklo,** Dąbrowskiego. Daselbst eine **Registrierkasse** billig zu verk. 7238

Größere, gebrauchte
Kisten
kauft fortlaufend 6196
Julius Musolff,
G. m. b. H.
Danziger Straße 6.

9 □m trock. **eich. Bohlen,** 6 cm dick, für Tischler, sowie 1 Posten **Bau-Eisen** verkauft 7368
6. Schleuse, Ziebarth Nachf.

Größere und kleine 7401 **Marmorplatten** kaufen **Wellnitz & Co.,** Grabstein-Fabrik, Sw. Trójcy (Berlinerst.) 19.

Pachtungen

Suche **kl. Landwirtschaft** v. 5-20 M. mit, a. o. W. zu pacht, od. kl. Gastwscht. od Schankwscht. O. u. **B. 7253** a. d. Gst.

Stellmachermstr.
sucht **Stellmacherei** in einer Stadt oder größ. Orte zu pachten. Ein kleines Haus mit etwas Land zu kaufen. Offerten unter **O. 6161** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohnungen

Tausche meine schöne 4-Zimmerwohnung in Nähe der Danzigerstr. gegen gut geleg. 7–8-Zimmerwohnung, Danziger-, Bahnhofstr. oder Theaterplatz. Gefl. Off. unt. **D. 7379** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung v. 4–7 Zim. oder andere für **kaufm. Büro** geeignete Räume von sofort oder 1. 6. 22 zu mieten gesucht. Evtl. mit **Uebern. d. Möbel.** Vermittlung v. Agenten erbeten. Angebote unter **S. 7301** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungstausch.
4-Zimmer-Wohnung m. Ladenlokal i. Deutschland (Industriegegd.) geg. solche in Bydgoszcz, auch ohne Ladenlok. zu tausch. gesucht. Näh. d. **Pientka, Klisacka (Fließstr.) 7.** 7395

Möbl. Zimmer

Gesucht
3—4 Zimmer mit Küche
möbl. od. auch oh. Möbel. Angebote an **J. Lisiecki,** u. lica Niedźwiedzia 8. 7404

Gesucht
1—2 Zimmer mit Küche
möbl. od. auch oh. Möbel. Angebote an ulica Wojewódzka 5, **M. T.** 7402

1 gut möbl. Zimmer zu mieten ges. Off. m. Pr. unt. **F. 7410** a. d. Gst. d. Z.

Sommerfrische.
Möbl. Zimmer f. 2 Personen ohne Betten. 7370
6. Schleuse, Ziebarth Nachf.

Möbl. Zimmer m. voll. Pension z. 1. 6. an besser. Herrn zu vermieten 7400 **Sniadeckich 5a,** part., l.

Frdl. Zim. m. Pension a. 1 od. 2 H. v. gl. od. 1. Juni zu verm. ul. Sniadeckich 29, 1, l. 7352

Möbl. Zimmer m. voller Pension sofort zu verm. Dortselbst ein wachsamer **Stubenhund** z. verk. 7418 Sienkiewicza 46, prt., l.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 91.

Bromberg, Mittwoch den 17. Mai 1922.

Schulverhältnisse in Pommerellen.

Es ist schon des öfteren nötig gewesen, sich mit unangenehmen Dingen des pommerellischen Schulwesens zu befassen. Unsere Abgeordneten mußten Gelegenheit nehmen, wegen der Schließung der deutschen Privatschule in Putzig im Sejm zu interpellieren. Desgleichen hatten sie Veranlassung, wegen der Vorgänge in Celbowo, wo bekanntlich die deutschen Schulkinder durch Gendarme in die polnische Schule geführt wurden, beim Ministerium vorstellig zu werden. Die Zeitungen haben sich wiederholt mit dem Kreisschulinspektor Górny in Putzig befassen müssen. In frischer Erinnerung ist auch noch der Fall der Lehrerin Heyl in Schönwalde, Kreis Graudenz, der man zuerst die Einreise als deutsche Lehrerin gegeben hatte und sie alsdann innerhalb 24 Stunden über die Grenze abschob. Vor einiger Zeit brachten die Zeitungen auch eine Notiz, wonach ein Kreisschulinspektor die deutschen Lehrer veranlassen wollte, ihre eigenen Kinder in eine polnische Schule zu schicken, weil sie polnische Staatsbeamte seien. Über die Schulverhältnisse in der katholischen Kohlschneiderei in der Tuchler Gegend werden wir demnächst noch speziell berichten müssen.

Heute wollen wir uns nur mit zwei neuen aber besonders bezeichnenden Fällen, die uns mitgeteilt wurden, befassen. Im Kreise Stargard sind die deutschen Kinder von Kleschewo, Lindenberg und Bonscheck seit Jahren ohne Religionsunterricht. Das evangelische Pfarramt in Krangen hat im Februar 1921 eine Bitte um religionsunterrichtliche Versorgung der deutschen Kinder ans Kuratorium eingereicht. Die Zahlen der zu beschulenden Kinder in den drei Orten sind 18, 35, 18. Dem Kuratorium sind auch Lehrer namhaft gemacht worden, die den Unterricht erteilen konnten. Es haben sich auch Lehrer selbst dazu erboten. Die Eingabe des Pfarrers hatte aber gar keinen Erfolg. Sie wurde deshalb im September 1921 namens aller Eltern wiederholt. Endlich wurde im Januar 1922 für Bonscheck evangelischer Religionsunterricht eingeführt. Aber nur für Bonscheck allein! In Kleschewo und Lindenberg sind die evangelischen Kinder seit Anfang 1920 bis heute ohne Religionsunterricht. Aus den uns gemachten Mitteilungen geht nicht hervor, ob auch in den übrigen Fächern nicht unterrichtet wird. Wahrscheinlich geschieht das aber wohl nicht oder durch einen polnischen Lehrer; denn wenn ein deutscher da wäre, würde durch diesen ja auch Religionsunterricht erteilt werden. Die oft hervorgehobene behördliche Fürsorge für das deutsche Schulwesen läßt in diesem Falle erstaunlich viel zu wünschen übrig. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Schulbehörde endlich etwas intensiver dafür einträte, eine Religionsbeschulung der Kinder in Kleschewo und Lindenberg herbeizuführen. Es dürfte nicht im Interesse eines christlichen Staates liegen, die Kinder seiner Staatsbürger ohne christliche Unterweisung aufwachsen zu lassen.

Der zweite Fall umschließt ebenfalls tief bedauerliche Mißstände: In Lienfelde, Kreis Berent, ist ein Schulgebäude, das außer zwei Klassenräumen auch einen Betsaal für die evangelische Gemeinde enthält. Der deutsche Lehrer Ziebell optierte Anfang Januar. Seit dieser Zeit gehen die Bestrebungen des polnischen Lehrers Pawlowski in Gemeinschaft mit dem polnischen Gemeindevorsteher dahin, das Gebäude für polnische Schulzwecke zu gewinnen, obwohl die Zahl der polnischen Schüler bedeutend geringer ist als die der deutschen. Der polnische Lehrer ist auch bereits mit dem polnischen Unterrichtskörper in das Gebäude eingezogen und wartet nur darauf, auch die Lehrerwohnung zu beziehen. Es ist kein ersichtlicher Grund dafür vorhanden, daß der polnische Lehrer nicht im polnischen Schulhause bleiben kann. Es geht doch nicht an, daß ein Lehrer einfach von einer Schule Besitz ergreift, die ihm aus irgendeinem Grunde besser gefällt als seine eigene. Es ist wohl die Frage erlaubt, ob die vorgesetzte Behörde über diese Vorgänge Bescheid weiß, und wenn sie es weiß, ob sie deren Fortdauer dulden will. Es wäre doch sehr zu begrüßen, wenn die Behörde dafür sorgte, daß das Schulhaus seiner alten Bestimmung erhalten bliebe, schon darum, weil es sich zugleich um ein Gebäude handelt, das zu religiösen Zwecken (Betsaal) von der deutschen Gemeinde erbaut wurde. Es wäre äußerst dankenswert, wenn das Thorner Kuratorium seine Schulpolitik in Bahnen lenken würde, die nach dem Ziele der Versöhnung mit der schwergeprüften deutschen Bevölkerung streben. Um diese Behörde anzuspornen, diesen Weg in der bezeichneten Richtung einzuschlagen und weiterzugehen, wird es wohl nötig sein, noch des öfteren auf die Schulverhältnisse in Pommerellen zurückzukommen. Sollten wir keinen weiteren Anlaß zur Kritik haben, würden wir uns glücklich schätzen und die Einsicht unserer Schulgewaltigen preisen. pd.

Zuschriften, welche redaktionelle Mitteilungen enthalten, sind zwecks Vermeidung von Verzögerungen stets an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.

Pommerellen.

16. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Zum Stadtrat gewählt** wurde der an der Oberrealschule beschäftigte Lehrer Wojanowski. Es wurde ihm das Dezernat der Grundstücksverwaltung übertragen. Es ist eins der wichtigsten Dezernate. *

Der Bienenzüchterverein Graudenz und Umgegend hielt die Hauptversammlung im „Schützenhause" ab. Herr Goetze-Graudenz, 1. Vorsitzender, berichtete über das verflossene Bienenjahr, das den Imkern viel Verdruß gebracht habe. Der Provinzialvorstand habe gänzlich versagt, so daß die Belieferung mit Bienenzucker nicht geklappt hat. Die verspätete Zuckerbelieferung und der lange Winter sind die Ursachen der großen Volksverluste vieler Mitglieder. Der Jahresbeitrag wurde durch einstimmigen Versammlungsbeschluß auf 20 Mark pro Bienenvolk festgesetzt, wovon 10 Mark an die Kasse des Provinzialverbandes abzuführen sind. Das Presseorgan der Landwirtschaftskammer wurde zum Publikations- und Vereinsblatt des Pomerellenverbandes erkoren. Der Imkerverband der Wojewodschaft Pommerellen, zu dessen Vorsitzenden Herr Sawodzinski wiedergewählt wurde, will den Anschluß an den Landesbienenzuchtverein in Polen, mit dem Sitz in Warschau, anstreben. Die Landwirtschaftskammer versprach durch ihren Vertreter, der Bienenzucht Pommerellens jede erdenkliche Unterstützung in allen Sachen zuteil werden zu lassen. Die Kammer plane deshalb, einen Referenten für Bienenzucht zu halten. *

□ **Vom Wochenmarkt.** Eine starke Zufuhr von Kartoffeln zeigte der Wochenmarkt am Sonnabend. Sie kosteten aber immer noch 2500—2800 Mark und darüber pro Zentner. Die Maschinenfabrik Ventzki kaufte große Mengen Kartoffeln an, ließ sie durch eigene Fuhrwerke anfahren und gibt sie zum Preise von etwas über 2300 Mark an ihre Arbeiter ab. Der Markt war auch reichlich mit Butter beschickt. In vielen Schaufenstern wird sie zum Kauf angeboten. Der Preis ist immer noch recht hoch. Er beträgt 850—1000 Mark. Der Grund des hohen Preises trotz der starken Zufuhr soll darin zu suchen sein, daß große Mengen Butter nach Frankreich ausgeführt werden. Der Fleischpreis ist noch immer auf derselben Höhe. Die Zufuhr an Eiern ist auch reichlich. Sie kosten 450 Mark. Ganz plötzlich ist gestern der Brotpreis für markenfreies Brot auf 340 Mark für noch nicht 3 Pfund in die Höhe geschnellt. Roggenmehl kostet 120 M. und Weizenmehl 160 M. pro Pfund. In den Nahrungsmittelgeschäften werden Räucherfische in großen Mengen angeboten. Lachsstör kostet 800 M., Zahrten 500 Mark und Maifische 400 M. pro Pfund. Frische Fische kommen häufiger zum Markt. Der Preis ist immer noch hoch. Die Zufuhr an Spargel ist reichlich, der Preis auf 200 Mark gesunken. Es bleibt Überstand. Für Rhabarber zahlt man kaum noch 50 Mark. Sauerkohl kostet bereits 150 Mark. *

Thorn (Toruń).

‡ **Durch einen Sprung von der Weichselbrücke bei Thorn** wollte sich der 26jährige, aus Alexandrowo (Kongreßpolen) stammende Isidor Gwiazdowski das Leben nehmen. G., der von Beruf Korbmacher ist, hatte im „Impérial" in Wloclawek dem Alkohol stark zugesprochen und dabei mehrere „Freunde" und „Freundinnen" gefunden, die sich auf seine Kosten gütlich taten. Als er am Morgen um 5 Uhr das Lokal verlassen wollte, wurde ihm eine Rechnung in Höhe von 180 000 Mark präsentiert. Er unterschrieb, da er den Betrag nicht zahlen konnte, einen Schuldschein und wollte das Geld nach und nach abzahlen. Da er nun jedoch Angst hatte, zu seinen Eltern zurückzukehren und ihnen alles einzugestehen, begab er sich nach Thorn in der Absicht, sich hier das Leben zu nehmen. Er borgte sich hier 10 000 Mark, für die er sich vor seinem Tode noch einen ordentlichen Rausch antrinken wollte. Am Freitag abend gegen 9 Uhr schwang er sich über das Geländer der Eisenbahnbrücke in die Weichsel. Er wurde jedoch gerettet und ist jetzt sehr froh, nun doch noch weiter leben zu können.

‡ **Doppelmord im Thorner Landkreise.** In Nieszawa (Groß-Nessau) wurde eine Frau mit ihrer 14jährigen Tochter ermordet aufgefunden. Das junge Mädchen war vergewaltigt worden. Über das Ergebnis der von der Gerichtskommission vorgenommenen Untersuchung ist noch nichts bekannt. **

‡ **Ein zwölfjähriger Taschendieb,** der bereits elf „Erfolge" in Graudenz, Inowroclaw und Thorn zu verzeichnen hat und dabei Summen bis zu mehreren Tausend Mark erbeutete, wurde hier von der Polizei verhaftet und dem Gericht zugeführt. Das aus Lodz stammende Bürschchen stahl hier auf der Steuerkasse einem Herrn den Betrag, den dieser als Danina zahlen wollte. **

‡ **Verhaftung von Lebensmittelschiebern.** In letzter Zeit war es unserer Polizei aufgefallen, daß an den Wochenmarkttagen große Posten von Lebensmitteln nach der ul. Szewska (Schuhmacherstraße) gebracht wurden. Nun konnte sie dort in einem Restaurant eine Anzahl jüdischer Händler aus Warschau verhaften, die die Lebensmittel aufkauften, unauffällig nach dem Bahnhofe schafften und dann nach Warschau transportierten. Den Schiebern wurde neben der Verhängung einer empfindlichen Polizeistrafe die Ware eingezogen und zu angemessenen Preisen (die Mandel Eier zu 300 M. und Butter zu 600 M.) von der Polizei verkauft. **

*

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 14. Mai. Der Rittergutsbesitzer Friese in Schwenten, dem sein Gut enteignet werden sollte, hat es nun an einen Polen verkaufen müssen. Bereits vor dem Kriege konnte das 150jährige Jubiläum des Besitzstandes des Gutes in der Familie Friese gefeiert werden. Das Gut war ehemals adliger Besitz, mit Genehmigung des Königs Friedrich II. konnte der Bürgerliche, Friese, es kaufen. Der König schrieb selbst die Genehmigung mit den Worten: „Wenn der Friese Geld hat, kann er das Gut kaufen." Die Familie wandert nunmehr nach Deutschland aus.

Handels-Rundschau.

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	15. 5.		15. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben ..	—	Złącz. Ceg., Gradowice .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna I-II	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	—	III	205
Bank Handl., Poznań I-VIII	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	365-380
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	230
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	—	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
Bk. Ziemski (Landbank) ...	—	IV	310
R. Barcikowski	195-200	Herzfeld & Victorius ...	385-400
Centrala Skór (Lederz.) ...	—	Bentzki	580
Laban	3750	Orient (exkl. Kupon) ...	—
Dr. Roman May	670	Sarmatia I	—
Patria	570-575	II	420
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) III	930	Bławat Polski	—
C. Hartwig I—III. Em. ..	—	Dom Konfekcyjny I-IV ..	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Centr. Rol. (Ldw. Bk.). ..	—
Cegielski I—VII. Em. ...	240	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.	—
Cegielski VIII. Em.	200	Papiernia Bydgoszcz ...	250
Inoffizielle Kurse.		Tri	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	150-155	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	240	Hurtow. Skór (Leder) I .	210
Poz. Bk. Ziemian (Bk.) I-III	—	II	—
IV	—	Pneumatik 185-	190-195
		Hartwig Kantorowicz ..	—
		Kabel I	140
		Brzeski Auto I	340

Warschauer Börse vom 15. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 339—337. Berlin 14,10—14. Danzig 14,07—14,05. London 18 075—17 900—18 000. Neuyork 3975. Paris 371—370. Prag 78,12. Wien (für 100 Kronen) 45—44. Schweiz 788. Italien 217—216. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4022—3995. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen 78. Kanadische Dollars —. Belgische Franks 334. Französische Franks —. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. Mai. Holl. Gulden 11 069,90—11 091,10. Pfund Sterling 1273,70 bis 1276,30. Dollar 284,71—285,29. Polennoten 7,08½—7,11½. Auszahlung Warschau 7,03½—7,06½. Auszahlung Posen 7,01—7,04. Französische Franken 2604,85—2610,15.

Schlußkurse vom 15. Mai. Danziger Börse: Dollar 284 bis 285. Polennoten 7,07½—7,10. New-Yorker Börse: Deutsche Mark 0,35¼ (Parität 284¾).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1380, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1360, für kleine Scheine 1280. Gold und Silber unverändert.

Berliner Devisenkurse.

Devisen		15. Mai Geld	15. Mai Brief	13. Mai Geld	13. Mai Brief	Höchster bisher. Stand
Holland ...	100 Guld.	11061.15	11088.85	11161.00	11189.00	10589.00
Buenos Aires	1 P.-Pes.	104.47	104.77	104.72	105.02	97.90
Belgien ...	100 Frcs.	2387.00	2393.00	2399.45	2405.55	2172.20
Norwegen .	100 Kron.	5333.30	5346.70	5316.25	5406.75	4250.70
Dänemark ..	100 Kron.	6082.35	6097.70	6142.30	6157.70	5544.45
Schweden ..	100 Kron.	7330.80	7349.20	7415.70	7434.30	6843.15
Finnland ..	100 fin. M.	594.25	595.75	609.20	610.80	589.40
Italien ...	100 Lire	1503.10	1506.90	1518.10	1521.90	1273.70
England ...	1 P. Sterl.	1272.90	1276.10	1283.35	1286.65	1178.80
Amerika ...	1 Dollar	285.89	286.61	288.38	289.12	309.69
Frankreich .	100 Frcs.	2619.20	2625.80	2634.20	2640.80	2237.75
Schweiz ...	100 Frcs.	5493.00	5506.90	5558.00	5572.00	5744.20
Spanien ...	100 Peset.	4451.90	4463.10	4489.35	4500.65	4165.80
Deutsch-Oest.	abgest.	2.90½	2.94½	3.15½	3.19½	—
Prag	100 Kron	549.05	550.04	556.30	557.70	349.65
Budapest ..	100 Kron.	37.40	37.50	37.30	37.40	—

Die Verlobung unsrer ältesten Tochter Gertrud mit Herrn Ernst Ludwig geben wir hiermit bekannt.

J. Slupski und Frau geb. Fuß.
Berlin, Staaken, Pfarrhof 5.

Gertrud Rosenthal
Ernst Ludwig
Verlobte.
Berlin, Palisadenstraße 56.
7365

Schmiedekohlen
Erlenkloben 6034
als
Drechslernutzholz
empfiehlt
Carl Feyerabend,
Pomorska 38, Telefon 65.

Polieren u. Streichen
sämtl. Möbel nimmt an St. Kosicki, Dworcowa 69, H.
7414

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie 5842
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Gespanne
zu vergeben 6175
Olszewski-Roeser i Ska.
Dworcowa 66. Tel. 444.

Uebernehme sämtliche
Maurer-Arbeiten.
Meld. an Feliks Boroch. Sieroca (Waisenhausst.)10
7347

Am 14. Mai, vorm. $10\frac{1}{4}$ Uhr, verschied ganz plötzlich und unerwartet mein liebes goldenes Männchen, unser geliebter Schwager, Vetter und Onkel, der
Buchhalter

Max Weynerowski

im Alter von 50 Jahren.

Tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen
Agnes Weynerowski geb Marx.

Bromberg, den 14. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 6 Uhr, vom Neuen katholischen Friedhofe aus statt. Die Seelenmesse findet am Donnerstag, 8 Uhr vormittags, in der Herz-Jesu-Kirche statt.
7396

Tieferschüttert wurde uns die Nachricht von dem so frühen Tode unseres lieben Kollegen und Kameraden

Maksymiljan Weynerowski.

Der Verstorbene hat sich durch seine große Herzensgüte und Bescheidenheit die Freundschaft und Herzen aller erworben, welche ihn kannten.

Ein ehrendes Andenken dem teuren Kollegen.
6292

Bydgoszcz, den 16. Mai 1922.

Die Beamten der Firma W. Weynerowski i Syn.

Ich verreise am 19. Mai auf einige Monate.

Dr. Meyer,
7357 San.-Rat.

Ich habe mich in **Bydgoszcz, Gdańska 23, I,** (Haus Grey) zur

Ausübung der tierärztl. Praxis

niedergelassen.

Holtzhauer, prakt. Tierarzt.
7216 Tel. 212, Nebenstelle.

Uebernommen die Praxis von Herrn Zahnarzt **Kranz** in **Nakło**; empfange täglich von 9—12 u. 3—6. Ausführung der
modernsten Gold- und Kautschuktechnik.
Biedermann, Dentist, Nakło
Brombergerstraße. 7394

Nachlaßversteigerung.

Am Mittwoch, den 17. 5. Nachm. 3 Uhr werde ich Danzigerstr. Nr. 115 auf dem Hofe eine Partie noch gut erhaltener Möbel wie:
1 Nußb. Buffet, Ausziehtisch, Kleiderschränke, Sofa, Chaiselongue, Spiegel, Bettstellen, Küchenspind, Komode, Tische, Stühle, Panelbrett, Gardinenstangen, Wäschespind, 1 Gartenschlauch 25 Mtr., Centrifuge, Buttermaschine, 2 rädrig. Handwagen, 1 Blitzableiter, Auto- und Kutschwagenlaternen, Kochkessel 100 Ltr. Haus- und Küchengeräte, Garderobe, Schuhe, Bilder u. v. a.
freiwillig meistbietend versteigern. Besi. 1 St. vorh
7435 **Josef Zientek, Auktionator u. Taxator**
Kontor Goethestr. 37, Tel. 1611.

Billig!

und doch gut kaufen Sie

Anzug-Stoffe
Marengo-Boston
Kammgarn-Streifen
Mantel-Stoffe
Manchester u. Hosenzeuge
sowie sämtliche Zutaten
im Tuchlager 7425

O. Schreiter

Bydgoszcz, Gdańska 164
Kein Laden nur I. Etage
Große Auswahl!
Engros- und Détail-Verkauf
Geöffnet von 9—7 Uhr.

Eis-Belieferung

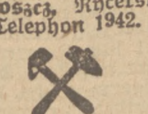
ins Haus übernimmt
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.
Tel. 800, 799, 665. 7026 Tel. 800, 799, 665.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. Mai, vormittags 10 Uhr, werde ich 6228
Mauerstraße Nr. 1,
1 rote Plüschgarnitur und achteckigen Tisch, Sofa, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Regulatore, Bettgestelle mit u. ohne Matr., Hand- u. Arbeitswag., Dreschmaschine, Eggen, Pflüg., Zentrifugen, Schreibmaschine, Ladeneinrichtungen für Kolonialwaren und Bäckerei, Haus- u. Küchengeräte, Wäsche- u. Kleidungsstücke und vieles and. meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.
Max Cichon,
Auktionator und Taxator.
Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.). Telef. 1030.

Versteigerung

wegen **Fortzuges.**
Am Donnerstag, den 18. 5. 22, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Fordon,** ul. Bydgoska 58:
1 kompl. Schlafzimmer, 2 Einsp.-Wag., 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Waschmasch., 1 Badewanne, 1 Pferd, 6 Pferdegeschirre, Handwagen, 2 Herren- und 1 Damenpelz, 1 kompl. Küche, gr. Posten Wäsche, Kleidungsst. u. viel. and. meistbietend, freiw. versteigern. Besichtig. 1 Std. vorher. 7430
Max Cichon,
Auktionator und Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: **Pod blankami** (Mauerstr.) Telef. 1030.



Grude-Koks

liefert prompt frei Haus
W. Ozminski,
Bydgoszcz, Rycerska 4.
Telephon 1942. 5402

Gute Eßkartoffeln
sind ständig zu haben u. liefere auf Wunsch fr. Haus
Chwytowo (Brunnenst.) 15,
Kolonialwarengeschäft.

Korbmöbel
solid u. preisw., empfiehlt
Erstes Korbmöbel-spezialgeschäft
Danzigerstraße 149.
Casimir Dux. 5432

Geldmarkt

Aktien (Orient)
unter Kurs zu verkaufen.
Offerten unter **C. 7378** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Bürovorsteher
in beiden Fächern arbeitsfreudige erste Kraft, hauptsächlich zur Bearbeitung des Notariats, für Dauerstellung zum 1. Juli d. J. gegen hohes Geh. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, evtl. mit Lichtbild, an **Dr. Heise und Dr. Schlemm,** Rechtsanwälte u. Notare, **Danzig.**
5986

Jungen Mann
für Expedition u. Verkauf, sowie Lehrling sucht
Ernst Schmidt, 6045
Bydgoszcz, Dworcowa 93.

Mehrere
Porträtmaler
(auf Printenarbeit) für dauernde Arbeit gesucht.
J. Kwella Dworcowa Nr. 68. 7350

Suche zum 1. Juli
f. meine Handelsgärtnerei einen tüchtigen, ehrlichen
Gärtner-Gehilfen
der in der Lage ist, dieselbe selbständ. zu leiten. Tücht. Binder u. poln. Sprache Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet **Julius Kunkel. Wągrowiec (Wongrowitz).**
6214

Gärtner
zu sofort gesucht. Firm in allen Zweigen der Gärtnerei, Treibhäuser, Frühbeete, Parkpflege, Gemüse, Bienen. Verheiratet, gesund, ehrlich, Ortsübliches Gehalt und Tantieme. 6174
von Blücher,
Ostrowite, Bahn u. Post.

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein
G. Habermann. Möb.-Fabr.,
Unji Lubelskiej 9/11. 5662

Tischler-Geselle
wird sofort eingestellt.
Królowej Jadwigi 10.

Bügler
und
Maschinisten
stellt für sofort ein 7399
Bydgoska Fabryka Garderoby
Wojewódzka 7.

Zum 1. Juni gesucht
verheirateter
Leutewirt (Vogt).
Dom. Paparzyn,
b. Gorzuchowo. 6208

Für Herdbuchherde v. 35 Küh. u. eb. sov. Jungv. verh.
Kuhfütterer 7302
m. Hofgänger sof. od. 1. 7. gesucht. Melken Beding.
Dom. Rogalin, b. Jastrzębiec, Kr. Sępólno (Pom.)

Landesprodukten-, Brennmaterial.- u. Speditionsgeschäft
sucht von sofort einen
Lehrling
aus anständ. Hause mit gut. Schulbildg., mögl. d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Bewerb. erbeten unter Postschließfach 23 Bydgoszcz. 7432

Suche zum 1. Juni 6118
Kochlehrling
für groß. Landhaushalt.
Frau v. Witzleben,
Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Export

100 Spiral-Matratzen à 5000.—
Auflege-Matratzen, 4 Teile, von **10000.—**
Gurte für Polsterzwecke, die Rolle ab von **1040.—**
Möbelstoff . . . . . . pro Meter **1350.—**
Gobelin . . . . „ **7500.—**
Möbel-Plüsch . . . . . . „ **12500.—**
Drell II 112 cm breit . . . . „ **1150.—**
„ I 140 cm breit . . . . „ **1350.—**
Wiener Stühle ab 2500.— pro Stuhl

in Waggonladungen und Teilsendungen
General-Vertreter für Polen 6182

B. Pufal & Luśniak

Export Tel. 797. Postfach 89 **Bydgoszcz** Mittelstraße 44

Tüchtige Reisende und Vertreter auf Provision und Gehalt **gesucht**

Möbel-Haus

Bydgoszcz
Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager
von neuen u. gebrauchten
Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6182

J. Czerwinski.

Schäftestepperin
wird gesucht. 7354
W. Hellwig. Stary Rynek 27, II.

Perfektes erstes Küchen-Mädch.
für meinen Landhaushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Antr. gesucht.
Hensel, 6155
Excelsior-Fahrrd.-Werke Brandenburg-Havel.

Anst. Mädchen
verlangt 7369
Restaurant 6. Schleuse, Ziebarth Nachf.

Junges, zuverlässig. und kinderliebes **Mädch.** v. sofort gesucht.
Klawonn, Pomorska 55, pt
7345

Bess. kräft. Mädchen
zur selbst. Führung eines kl. Haushalts von 2 Personen von sofort od. 1. 6. gesucht. **Piniarski,** 7411 Zamojskiego (Steinstr.) 20.

Lehrfräulein
für die Küche, evtl. ohne gegenseitige Vergütigung, Bedingung eigene Betten, kann sich melden.
„Gastronomja",
Dworcowa 87. 6197

Tücht. Schlossergesellen
auf Kunst- und Bauarbeit und auch 7408
einen Lehrling
stellt ein
W. Templin, Schlossermeister
Dworcowa 4.

Für mein Kolonial- u. Materialwaren-Geschäft sowie Restaurat.-Betrieb suche eine
tüchtige Verkäuferin
evang. Konf., der poln. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Schriftliche Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **K. 6131** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verkäuferin
poln. dtsch. sprechend für Manufaktur und Kurzwarengeschäft p. s. ges. 7391
R. Egert, Dluga 50.

Weißnäherinnen
für feine Damenwäsche sofort verl. Paderewskiego (Schillerstr.) 14, 1, r. 7351

Ausbess. u. Handarbeiterin s. auß. d. Hause Beschäftig. Off. unt. **B. 7377** an die Gst. d. Ztg.

Haus-Friseurin
gesucht. 6200
ul. Dluga Nr. 59, 1, p.

Gesucht z. sof. deutsch-ev.
Erzieherin
z. selbständ. Unterricht v. 2 Kindern v. 8 u. 9 Jahren. Angebote m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an **Frau E. Wehr,** Wieszczyce, Post Kęsowo, powiat Tuchola. 6137

Suche von gleich oder später eine
Kindergärtner. 1. Kl.
zum Unterrichten eines 9 jährigen Kanben zusm. mit Gehaltsansprüchen zu senden an 6213
Gut Jamilnik, p. Lubawa Pommerellen.

---

1 junges Mädchen
welches in der Photographie vollständig bewandert ist und selbständig arbeiten kann wird von sofort oder später gesucht. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften u. Photographie erforderlich. 6212
J. Sotteck, Photograph, Działdowo (Soldau).

Suche von sofort oder 1. 6. 22 zur selbständigen Führung meines Landhaushaltes 6168
gebildete Dame
vom Lande. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche sind zu senden an Gutsbesitzer Hauptmann **Fürnrohr, Winiary** bei Gniezno.

Erfahr., perfekt koch.
Wirtin
selbständig, f. Landhaushalt gesucht zum 1. 7. 6135
Gräfin Krockow,
Krokowo, Kreis Puck.

Suche gebildetes junges Mädchen
für kinderlosen Haushalt bei vorhand. Dienstpersonal als Stütze u. Gesellschafterin. Selbige muß im Kochen u. in Schneiderei bewand. sein. Gehaltsansprüche zu richten an **M. Gartzke,** Eisenhandl., Białośliwie. 6158

Suche zum 1. Juni
besseres, evangelisches
Mädchen
(kl. Besitzertochter) für meinen kl. Haushalt (3 P.) Schriftl. Offerten erb. an **Fr. Traut Ossig, Koronowo.** Ein- und Verkaufs-Gen.

Junges Mädchen
gesucht zu 2 Kind., $4\frac{1}{2}$ u. $1\frac{1}{2}$ J. alt. **Bed. Nähen.** Meld. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsforderung an 6136
Oberförsterei Czersk,
pow. Chojnicki.
Daselbst kann sich auch
ein junges Mädchen
melden, die die Wirtschaft gründlich erlernen will.

Suche zum 1. 6. 22 evang.
eins. Wirtin
oder **Stütze** für kleinen Gutshaush. (evtl. Mitauswanderung nach Deutschland). Etwas Nähen erwünscht. Bewerbungen m. Gehaltsansprüch. an Frau **Ch. Kunkel, Suchorączek** folw. b. Więcbork Pom. 6157

Junges Mädchen
evang. Konf., das die Wirtschaft und bessere Küche erlernen, will kann am 1. oder 15. Juni eintreten. Meld. umgehend unter **L. 6132** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Ordt. Dienstmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht, auch vom Lande. Z. meld. **Bahnhofst. 19a, II.**
7371

Saubere, empfohlene
Aufwärterin
für den ganzen Tag für **Bleichfelde gegen hohen Lohn verlgt.** Meldungen
7389 Jagiellońska 17, II.

Aeltere, umsichtige
Wirtin
für Leutebeköstigung per 1. Juni sucht 6219
Jul. Roß, Gärtnereibes., **Bydg.,** Św. Trójcy 15.

Stellengesuche

Ingenieur, allgem. Maschinenbau,
sucht Stellung als Konstrukteur oder Betriebsleiter
zum 1. 7. oder später. Off. u. **A. 6218** a. d. G. d. Z.

Oberinspektor
42 J. alt, der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in ungek. Stell. sucht zum 1. Okt. selbständ Stelle. Offert. u. **F. 6077** an die Geschst. dieses Bl.

Gut eingeführter, selbständig. Fachmann, dtsch. u. poln. sprechend, sucht die **Vertretung bezw. Pachtung eines Restaurants.** Off. erb. u. **G. 7412** an d. Gst. d. Z.

Suche von sof. od. 1. 6. eine
Kontoristenstelle
Bin m. Buchführ., Stenographie u. Schreibmasch. vertr. Vorkenntn. in poln. u. dtsch. Spr. i. W. u. Schr. Off. u. **R. 7343** a. d. Gst. d. Z.

Schneiderin sucht Besch. auß. d. Haus evtl. aufs Land. Offerten unt. **O. 7341 a. d. Gst. d. Z.**

Suche zum 1. 7. od. später
Ober-Gärtnerstelle.
Evgl., verh., 1 Kind, 28 J. alt u. durchaus erfahren in allen Zweigen seines Berufes. Stellungswechsl. erfolgt wegen Verkaufs d. Gutes. Gefl. Off. erbittet **Obergärtner Joh. Lang.** Stare Bukowiec, 6194 powiat Nowotomysl.

Bessere ältere Frau
möchte Herrn die Wirtschaft führen od. älterer Dame zur Pflege sein. Off. unt. **W. 6195** a. d. Gst. d. Z.

Besitzertochter, 30 J. alt, sucht Stellung
als Stütze oder Wirtschafterin.
Dtsch. u. poln. spr. Off. u. **A. 7376** an die Gst. d. Ztg.

Suche die Führung eines frauenlosen Haushalts zu übernehmen. Ang. u. **W. 7374** an die Gst. d. Ztg.